526

524

530

520

535

515

575

475

625

425

025

Ende

Anfang

kurze Zeit vom Frühjahr her auf circa 236,000 fl. sich beläuft, später ohne Zweifel noch größer wird und einen bleibenden neuen Abgabendruck bildet.

(Schluß folgt.)

Worauf die Leutchen doch nicht alles ihre Hoffnung setzen! Anfangs hieß es: Wartet nur, wenn's in Baden los geht, dann ist Deutschland geholfen. Hernach, als da nichts wurde, hieß es: Nun ja, in Wien oder Berlin muß es losgehen, aber dann ist der Freiheit die wahre Bahn gemacht;*) aber siehe da, die Wiener lassen sich selber einschließen, und Deutschland duldet den Einschluß durch fremde Truppen. Jetzt meinen die Politiker: je nu, wenn alle Stränge brechen und 's kommt der Nuß, dann gibt's einen Kreuzzug, wie noch nie! Prosit die Mahlzeit! Der Russe ist ja der gute Freund unserer ordnungsliebenden Bürger, die werden 's Kreuzzügeln bleiben lassen und die Andern — ? Viel Geschrei und wenig Wolle! Jeder möchte säen und keiner ärnten. Deutschland hat sich selbst verlassen, darum bleibt es auch von Gott verlassen.

Inländisches.

Aus dem Oberamt Münsingen erzählt der Beobachter eine erbauliche Historie eines vom Teufel besessenen Weibsbilds, die auf einen so offenbaren Betrug hinausläuft, daß man's mit dem Pelzhandschuh greifen kann. Unsere Leser werden es natürlich finden, daß auch ein Geistlicher dabei die Hände im Spiel hatte; denn die Erfinder des Teufels können auch am ehesten mit ihm fertig werden.

Ravensburg. Im württ. Seeblatt steht Folgendes zu lesen; „Unterm 18. d. M. kam der Redaction des Seeblattes folgendes Schreiben zu, welches sie dem darin ausgesprochenen Wunsche gemäß hiemit veröffentlicht:

Euer Wohlgeboren!

Scribent Gärtly, vormaliger Gehülfe beim Stadtschultheißenamt Leutkirch, nunmehr beim Königl. Oberamt in Ravensburg, hat mir durch Denunciation wegen Majestätsbeleidigung eine sechsmonatliche Festungsstrafe zugezogen. Im Interesse meiner Mitbürger sehe ich mich veranlaßt, dieselben vor diesem Subjekte zu verwarnen, und sie zu bitten, sich jeder Aeußerung, wie sie in gereizten Zuständen so leicht entschlüpfen, zu enthalten. Sie werden mir die Gefälligkeit erweisen und dieses im Interesse Ihrer Abonnenten auf geeignetem Wege in Ihrem Blatte veröffentlichen.

Berkheim, am 16. Oct. 1848.

Verwaltungs-Candidat J. Wels.

Politische Nachrichten.

Wien, 21. Oct. Die kaiserliche Proclamation vom 16. soll außer den Mauern Wiens vertheilt worden sein und eine große Aufregung verursacht haben, weil sie, von einer Schreckensherrschaft sprechend, auf eine durchaus falsche Voraussetzung begründet und in ihren Verfügungen durchaus im Widerspruche mit den constitutionellen Prinzipien ist, welche schon längst vom ganzen Volke als die Grundlagen der Verfassung Oesterreichs ausgesprochen und vom Kaiser anerkannt sind. Die Verantwortlichkeit des unterzeichneten Ministers wird dem Reichstag Gelegenheit geben, diese grobe Verletzung durch eine Anklage des Ministers zu sühnen. Solche Manifeste können nur der Versöhnung im Wege stehen, nur Blut säen und Staaten vernichten.

(Oesterr. Ztg.)

— Die Deputation des Gemeinderaths an den Kaiser ist heute Abend zurückgekehrt. Sie ward von Sr. Majestät nicht empfangen. Ministerpräsident Wessenberg ertheilte derselben auf die überbrachte Adresse des Gemeinderaths an Se. Majestät folgende Antwort: „Die Adresse des Gemeinderaths der Stadt Wien ist Sr. Majestät vorgelegt worden. Da sie aber Bitten enthält, worauf Se. Majestät nicht eingehen kann, so habe ich den Auftrag, der Deputation zu bedeuten, daß alle derlei Anträge hinfort an den Fürsten Windischgrätz zu stellen sind, welcher hiezu die nöthigen Vollmachten erhalten hat. Uebrigens glaubt Se. Majestät durch die Kundmachung vom 19. den billigen Wünschen der Wiener zu entsprechen." — Es ist zu bedauern, daß der Kaiser eine Deputation, welche an ihn gerichtet ist, nicht selbst empfängt; es erregt Mitleid, wenn ein Minister keine bessere Antwort zu geben weiß, als Hr. v. Wessenberg; es ist Hohn, das freie deutsche Volk Wiens an den czechischen Fürsten Windischgrätz zu weisen, wenn es mit seinem deutschen Kaiser sprechen will!

(Oesterr. Ztg.)

Wien, 22. Oct. Ein Erlaß von Welcker und Mosle im Namen des Reichsverwesers, von Passau aus datirt, widerspricht dem verbreiteten Gerüchte, als sollten deutsche Reichstruppen nach Oesterreich kommen, um die Sache der Dynastie zu verfechten, und enthält die Erklärung, daß die Centralgewalt die deutsche Sache in Oesterreich vertreten und die constitutionelle Freiheit, wie sie in London besteht, auch in Wien beschützen werde. Dieser Erlaß brachte ein Lächeln sowohl innerhalb als außerhalb der Kammer hervor.

Einer verläßlichen Mittheilung zu Folge soll eine Deputation der früher hier in Garnison gelegenen Offiziere unter Auersperg in unserem Hauptquartier die Zusicherung gegeben haben, daß sie gegen das Wiener Volk und gegen die Wiener Freiheit nicht kämpfen werden. — Albini hat Ancona mit 11 Schiffen wieder verlassen, und segelt vor Venedig, um die frühere Thätigkeit wieder zu beginnen. Der österreich. Vice-Admiral Kudriafsky hat sich unter dem Vorwand einer Krankheit zurückgezogen und seine Stelle einem Oberlieutenant, den die Matrosen eine Landratte nennen, übergeben.

Die Beobachtungen vom Stephansthurme aus sind jetzt durch Nebel und Regenwetter erschwert, fast unmöglich gemacht, und daher muß man sich nach den Angaben der Zureisenden in Beziehung auf die Stellung der Heere richten. Die Ungarn versichern fortwährend, daß sie kommen, um die Croaten anzugreifen, und den Wienern zu helfen. Man berichtet uns, daß Jvanka die Vorhut commandire, und 20 Kanonen auf dem rechten Flügel führe, daß 300 Czikos (ung. Roßhirten) sich verschworen haben, den Jellachich, wenn es zum Kampfe kommen sollte, todt oder lebendig zu bringen; daß Kossuth mit 15,000 Mann und 16 Kanonen der Hauptarmee nachrücke und daß für die nächsten Tage dennoch eine Schlacht zu erwarten stehe.

Die Gährung in den Provinzen mehrt sich. — In der Stadt selbst greift allerdings seit der Veröffentlichung des k. Edictes Mißstimmung Platz; auf ein so verwegenes, blutiges Spiel war man doch nicht vorbereitet. Die Post wird nicht nur verzögert, sondern fast gänzlich hintangehalten. Ueber Reisende und alle Personen, welche sich entfernen wollen, wird eine peinlich strenge Controle geführt. Oesterreich kostet den Vorschmack einer Militärherrschaft. Alle Rücksicht für das Volk hat aufgehört.

(F. J.)

Die Kaiserlichen sind aus Galizien, Mähren und Siebenbürgen in Ungarn eingerückt. Für die Ungarn kann's uns eben nicht so bange sein, die handeln mehr und schreiben und fandeln desto weniger.

In den österreichischen Provinzen wachsen die Sympathien für Wien selbst unter dem deutschen Militär, das in Linz nur durch Kanonen abgehalten werden kann, den Wienern zu Hülfe zu eilen.

Der Reichstag in Wien soll regenerirt werden; eine Operation, die auch anderswo sehr am Platze wäre.

Windisch-Grätz, der Prager Karräschenmann, ist zum Obercommandanten von Wien ernannt worden.

Die Wiener sind so naiv zu erklären, nicht eher die Angriffsweise zu beginnen, als bis sie der Hunger nöthigt.

Straßburg, 24. Oct. Der gestrige Festtag*) war einer der schönsten, den das Elsaß je gesehen. Von Stunde zu Stunde kamen ungeheure Wagenzüge von Nationalgarden aus dem Ober-Elsaß an. Mühlhausen, Colmar, Altkirch, Thann, Markirch, Barr, Schlettstadt hatten ihre Contingente eben so geliefert, wie die Städte aus Lothringen. Nachmittags fand die Grundsteinlegung zu einem Denkmale statt, das zur Erinnerung an die Feier am Eingange des Broglie aufgerichtet wird. Die Nationalgarde, ein Theil der Linie, sowie alle Schulen zo-

*) NB. Der Sonnenschreiber hat's selber geglaubt.

*) Zur Feier des Anschlusses des Elsaßes an Frankreich. Wer möchte dieß den Elsäßern verübeln? Armes, verachtetes Deutschland!

© Stadtbibliothek Ulm, 2021. Signatur: 34 587;